

Eine Erfahrung konnten wir sammeln: Das Zusammenführen von jungen Menschen und Erwachsenen in einem großen Spiel erfordert neben den vielschichtigen Aufgaben bei den Proben, bei der Bühnengestaltung usw. eine starke politische Führung. Darum ist die Bildung einer Parteigruppe erforderlich, denn unsere Genossen müssen hier oft unter ihren Kollegen Erziehungsarbeit leisten: über Fragen einer sinnvollen Freizeitgestaltung, über die Verbindung von Politik, Ökonomie und Kultur, über Probleme des sozialistischen Realismus usw. Und diese politisch-ideologische Arbeit, die wir früher unterschätzt und wenig beachtet hatten, trägt reiche Früchte.

Die kulturelle Betätigung unserer Werktätigen übt einen spürbaren Einfluß auf jeden einzelnen aus. Das Selbstbewußtsein des Arbeiters wächst, er bildet sich weiter, sein Leben wird kulturvoller. Das alles wirkt sich aus auf seine Arbeitsmoral, auf seine Arbeitsleistung. Während unsere Theatergruppe einen indirekten Einfluß auf unsere Schlacht in der Produktion ausübt, nehmen unsere schreibenden Arbeiter und der Fotozirkel über die Betriebszeitung direkt Bezug auf das Geschehen in der Produktion. Sei es mit einer Erzählung über das Werden des sozialistischen Menschen, mit einem Gedicht („Reserven auf den Tisch“) oder einem Foto, das auf einen Mißstand aufmerksam macht.

Es wäre vermessen zu sagen, daß alle diese Arbeiten bereits eine künstlerische Aussage besäßen. Wir müssen nach Wegen suchen, um beispielsweise unsere schreibenden Arbeiter mit den verschiedenen Genres der Literatur bekanntzumachen. Entscheidend jedoch ist: Unsere Werktätigen greifen zur Feder, zum Notenblatt, zum Textbuch. Wir aber verfolgen das Ziel, immer mehr Frauen, Männer und Jugendliche für die kulturelle Betätigung zu gewinnen.

### Ausstellung „Mein Steckenpferd“

Um zu erfahren, wer sich bereits kulturell selbst betätigt, organisierte die Kommission für kulturelle Massenarbeit eine Ausstellung unter dem Motto „Mein Steckenpferd“. Die Kommission hatte da-

bei den Hinweis des 14. Plenums im Auge, daß mit Hilfe der Tätigkeit der Hunderttausende Laienkünstler die Sehnsucht nach einer schönen, geschmackvollen Umgebung beim Arbeiten, Wohnen und in der Freizeit immer mehr geweckt und befriedigt werden muß. Dreizehn Kollegen stellten ihre Arbeiten aus: Malereien, Zeichnungen, Schnitzereien, Handarbeiten und als Wandschmuck geschmackvoll gestaltete gepreßte Pflanzen.

Die Ausstellung wurde viel beachtet. Wir werten sie als einen Ausgangspunkt für die Bildung von neuen Interessengemeinschaften, denn sie regte zahlreiche Kollegen an, sich ebenfalls in ihrer Frei-

*K*ultur hört immer mehr auf, eine „Sparte“ zu sein, und verlangt für ihre Leitung nicht nur fachlich, sondern auch in den politischen und wirtschaftlichen Fragen geschulte Funktionäre. Andererseits dringt die Kultur im weitesten Sinne in alle Bereiche unseres Lebens ein, so daß auch die politischen und Wirtschaftsfunktionäre nicht mehr ohne eine wachsende kulturelle Bildung auskommen.

Alfred Kurelia  
auf der Kulturkonferenz 1960

zeit künstlerisch zu betätigen. Nach einer bestimmten Zeit soll eine ähnliche Ausstellung gezeigt werden.

Wenn wir von ersten Erfolgen in unserer kulturpolitischen Arbeit sprechen können, so vor allem deshalb, weil unsere Betriebsparteiorganisation nach dem 14. Plenum des ZK die kulturelle Massenarbeit planvoll lenkt und sie nicht mehr als eine Ressortangelegenheit betrachtet. Gegenwärtig ist die Parteileitung dabei, die Erfahrungen, die die 4. Arbeiterfestspiele vermittelt haben, gemeinsam mit der Gewerkschaft und den anderen gesellschaftlichen Organisationen im Betrieb auszuwerten.

Heinz Paulke  
Sekretär der Betriebsparteiorganisation  
RAW „8. Mai“, Eberswalde